

JONG-CHOL AN

# Christentum in Korea: Ein Überblick

## Das erfolgreichste Missionsgebiet in Asien

Das koreanische Christentum ist innerhalb Ostasiens aufgrund des hohen Anteils christlicher Anhänger, die mit mehr als 12 Millionen über 25 Prozent der Bevölkerung von 50 Millionen ausmachen, bemerkenswert. Das Ausmaß der Ausbreitung des Christentums in Korea ist in Europa und den USA relativ unbekannt. Der Aufstieg des Christentums in Korea verkörpert die Veränderung der koreanischen Gesellschaft seit dem frühen 19. Jahrhundert. Obwohl es im koreanischen Christentum große Spannungen zwischen der katholischen und der evangelischen Kirche gab, ist keine kriegsähnliche Eskalation, vergleichbar mit dem Dreißigjährigen Krieg in Europa (1618–1648), aufgetreten. Dies lässt sich zum Teil dadurch erklären, dass der Katholizismus als ein alternatives Konzept zu der steifen konfuzianischen Gesellschaftsordnung in der späten Chosön Dynastie (1392–1910), welche sich schweren sozialen Unruhen und Diskriminierung niederer Klassen ausgesetzt sah, akzeptiert wurde. Des Weiteren erreichte der Protestantismus Korea im späten 19. Jahrhundert, als Japan sich Korea mit aggressiven Absichten näherte. Die neue Religion wurde daher in der koreanischen Bevölkerung als entwickelte "Kultur" anerkannt. Insbesondere war es dem Christentum möglich, anders als in anderen westlichen Kolonien in Afrika und Asien, den koreanischen Nationalismus zu unterstützen, als Japan Korea zwischen 1905–1910 nach und nach besetzte. In dieser Zeit erlebte das Christentum einen rasanten Anstieg mit über 100.000 Bekehrten und übertraf somit die japanischen Christen.<sup>1</sup>

Im Folgenden bietet der Artikel eine kurze Übersicht über das koreanische Christentum, welche das 18.–20. Jahrhundert mit sieben verschiedenen Zeitabschnitten umfasst.

### 1. Die erste Phase (1777–1801): Akzeptanz in der einheimischen Bevölkerung

Die koreanische Begegnung mit dem Christentum, bzw. der katholischen Kirche reicht zurück ins späte 16. Jahrhundert, obwohl es auch einige historische Relikte im Südosten Koreas gibt, die in Verbindung mit der Nestorius Sekte im 7. Jahrhundert stehen. Zur Zeit der Hideyoshi-Invasionen in Korea (1592–1599) wurden mindestens tausende Koreaner mit nach Japan genommen, welche unter dem Einfluss katholischer Missionare in Nagasaki und anderen japanischen Städten zu Christen wurden. Es ist weithin bekannt, dass das Tokugawa-Shogunat Katholizismus in den frühen 1600er Jahren unterdrückte. Unter den 205 Märtyrern Japans befanden sich 13 Koreaner.

<sup>1</sup> Alle Statistiken in diesem Artikel stammen von Robert E. Buswell Jr. und Tomothy S. Lee, *Christianity in Korea* (Honolulu, HI: University of Hawai'i Press, 2006), und insbesondere von James Huntley Grayson, „A Quarter-Millennium of Christianity in Korea.“.

Im 17. Jahrhundert gab es mehrere Versuche europäischer Missionare wie Vater Juan de Domingo und Antoine de Sainte-Marie nach Korea zu reisen und zu missionieren, die jedoch vergeblich waren.

Trotz der fehlgeschlagenen Versuche seitens der Missionare, äußerten die Koreaner großes Interesse an der katholischen Kirche. Der Kronprinz Sohyön, der eine Geisel am Hof der Mandtschu war, unterhielt eine enge Beziehung mit dem deutschstämmigen Oberhaupt der Jesuitenmission in China, Johann Adam Schall von Bell. Jedoch wurde er bedauerlicherweise, als er 1644 nach Korea zurückkehrte, vermutlich von den Konservativen umgebracht. Viele koreanische Intellektuelle kannten die Lehren der katholischen Kirche jedoch durch Broschüren, die von Jesuitenmissionaren geschrieben worden waren, wie z.B. das *Tianzhu shiyi* (Die wahre Lehre von dem Herrn des Himmels) von Matteo Ricci.

Das wahre Interesse an der katholischen Lehre reicht zurück bis 1777, als sich mehrere konfuzianische Gelehrte versammelten, um die Lehren zu studieren und Yi Sünghun, der der koreanischen Mission nach China gefolgt war, 1784 als erster Koreaner getauft wurde. Nach Yis Rückkehr nach Korea versuchte er, seine Nachbarn zu missionieren und schuf so eine Kirche, die selbstmissioniert war. Während der Zeit von 1785–1786 gab es Kontroversen bezüglich konfuzianischer Rituale, da die konfuzianischen Lehren Wert auf die Ahnenverehrung (*chesa*) legen und dies gegen die christlichen Lehren verstößt. Es gab daher Märtyrer, die nicht die *chesa* Riten durchführten, sondern die Ahnentafeln verbrannten. Trotz der Verfolgung durch die Regierung wuchs die christliche Population auf mindestens 4.000 Menschen an. Bis 1800 fand jedoch dank König Chöngjos toleranter Politik keine offene Verfolgung mehr statt.

## **2. Die zweite Phase mit Verfolgungen (1801–1882)**

Das 19. Jahrhundert Koreas war geprägt von der Verfolgung der Katholiken. Die Sinyu-Verfolgung (1801) war die erste groß angelegte Verfolgung durch die Regierung, woraufhin Hwang Sayöng um eine Intervention des europäischen Militärs bat, um die gefährdete koreanische Kirche zu beschützen. In dieser Zeit kamen nicht nur Probleme bezüglich koreanischer Rituale auf, sondern auch die Frage nach koreanischer Zugehörigkeit und Patriotismus. Es gab mindestens vier weitere Verfolgungen, die mit der religiösen und politischen Atmosphäre zusammenhingen. Die Ūrhae (1815), Chönghae (1827), Kihae (1839) Verfolgungen folgten. Die nächste große Verfolgung (Pyöngin-Verfolgung) fand 1866 statt und führte zur Invasion Frankreichs in Korea. Diese Verfolgungen zeigen, wie sehr die koreanische Regierung um die konfuzianische Ordnung und die nationale Identität besorgt war. Trotz dieser Herausforderungen erreichte die katholische Kirche laut dem Bericht des Bischofs Siméon François Bernier

1857 eine Mitgliederzahl von über 15.000, eine Widerstandsfähigkeit, die der grauenvollen Verfolgung standhalten konnte.

Bezüglich protestantischer Missionen gab es erste Kontakte mit Missionaren wie Karl Friedrich August Gützlaff, einem deutschen Missionar, der die Mandschurei und die Westküste Koreas 1832 erforschte, sowie mit Robert Jermain Thomas, einem walisischen Missionar, der sich an Bord des amerikanischen Schiffs General Sherman befand und bedauerlicherweise 1866 verstarb. Diese Kontakte jedoch führten zu keinen bedeutungsvollen Ergebnissen in der koreanischen Gesellschaft.

In der Mitte der 1870er fand keine offizielle Verfolgung katholischer Anhänger mehr statt, obwohl es eine lauernde Gefahr gab. Dies ging zurück auf den neuen König, Kjong (reg. 1864–1907), welcher eine direkte Herrschaft verkündete, die seinen Vater, den Regenten Taewon'gun (1864–1873 regierte de facto) in den Schatten stellte und von einem nachsichtigen Umgang mit Japan und westlichen Gesellschaften geprägt war. Dies führte zu dem Japanisch-Koreanischen Vertrag (1876) und dem Amerikanisch-Koreanischen Vertrag (1882), gefolgt von Verträgen mit diversen europäischen Mächten.

### **3. Die Dritte Phase mit Anglo-Amerikanischem Protestantismus (1882–1905)**

Die katholische Kirche verzeichnete 12.500 Gläubige im Jahr 1882 und sah sich dem dramatischen Anstieg ihrer Anhängerschaft im Jahr 1919 auf 73.000 gegenüber. Der Französisch-Koreanische Vertrag (1886) beendete die Verfolgung der Katholiken de facto während er gleichzeitig nur Personen aus dem Westen religiöse Freiheit gewährte. Die Yakhyön Kirche und die Kathedrale der Marienkirche (Myöngdong) wurden 1893 beziehungsweise 1898 aus Respekt an der Stätte der koreanischen Märtyrer errichtet.

Es ist beachtenswert, dass Evangelismus in den 1880ern über zwei Routen für Missionen in Korea ermöglicht wurde. Eine ist die mandschurische Route in das nördliche Korea, die von John Ross von der United Presbyterian Church der Scotland Manchurian Mission initiiert wurde. Er traf auf koreanische Händler in der Mandschurei und übersetzte 1882 das Neue Testament ins Koreanische (nördlicher koreanischer Dialekt). Ross missionierte etliche Koreaner, die eine einheimische Kirche im nördlichen Korea errichteten, die hauptsächlich um den Yalu Fluss Verbreitung fand.

Die andere Route nach Korea führte ausländische Missionare direkt nach Seoul, insbesondere amerikanische Missionare, die durch die Student Volunteer Movement im späten

East Hall der Pajjae

Jungenschule

Foto: RYU Cheol

Link: <https://ko.wikipedia.org/wiki/%EB%B0%B0%EC%9E%AC%ED%95%99%EB%8B%B9>

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/>



19. Jahrhundert dazu angeregt wurden. Horace N. Allen von der Northern Presbyterian Church war ein Missionar, der 1884 nach Korea als Attaché einer amerikanischen Gesandtschaft kam. Horace G. Underwood von der Northern Presbyterian Mission und Henry G. Appenzeller von der Northern Methodist Mission kamen 1885 als Lehrer und medizinischer Sekretär nach Korea. Underwood und Appenzeller waren die ersten professionellen Missionare, daher stellen Presbyterianismus und Methodismus die häufigste Konfession dar.

Amerikanische Missionare entwickelten eine gute Beziehung zum koreanischen Hof und ermöglichten so die Errichtung moderner Einrichtungen nach westlichem Vorbild, wie medizinische Institutionen, die Pajjae Jungenschule, die Ewha Mädchenschule und die Tri-Lingual Press. In den frühen 1890er Jahren legten Missionare in Korea ein Regelwerk für eine sich selbst verbreitende, sich selbst regulierende und sich selbsttragende Kirche (Nevius-Methode) vor. Diese Methode wurde zur Grundlage für protestantische Missionen in Korea. Mit der drohenden Gefahr des Verlustes der koreanischen Souveränität akzeptierten die Koreaner mit einer Mischung aus religiöser Überzeugung und Nationalismus das Christentum, insbesondere wegen der progressiven Anschauungen.

In den 1890ern gelangten diverse Denominationen nach Korea und es kam zu einer Einigung unter den Kirchen bezüglich einer notwendig gewordenen Aufteilung des Missionsgebietes.

Die Aufteilung beeinflusste später das koreanische Christentum stark. Da zum Beispiel der nördliche Presbyterianismus im Vergleich zum Methodismus konservativ geprägt war, spiegelte das Missionsfeld dieses Phänomen wider. In Folge dessen war die Nordwestliche Koreanische Presbyterianische Kirche sehr konservativ in Bezug auf Theologie und gesellschaftliche Themen. Missionare errichteten ihre eigenen Anlagen in Städten wie Pyongyang.



Der Friedhof von Yanghwajin;  
Aus: Horace G. Underwood und Horton Underwood  
Foto: Jong-Chol An

#### 4. Nationalismus und Christentum (1905–1930er)

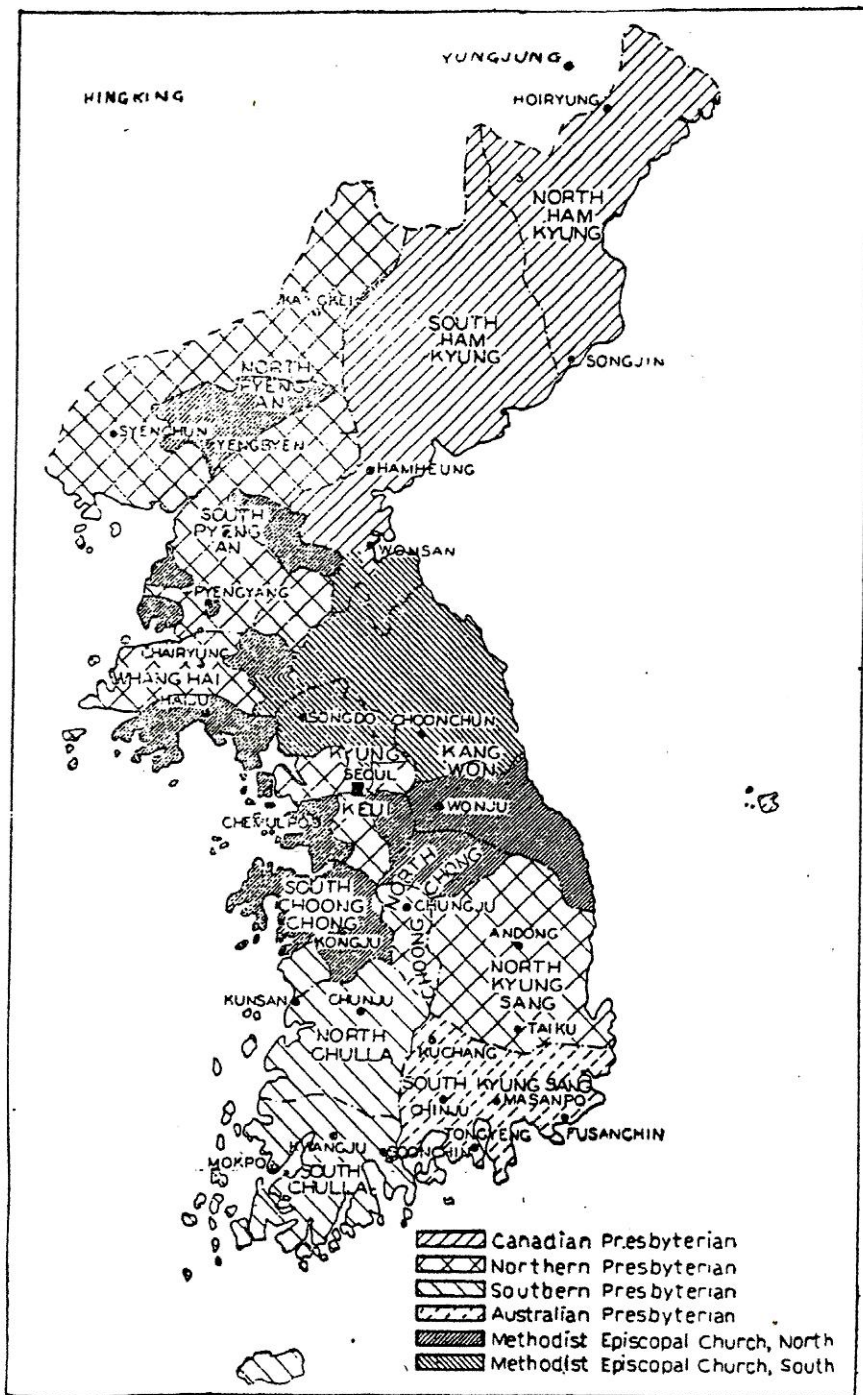
Mit dem Verlust der koreanischen Souveränität brachte Korea mehr Christen hervor, daher errichteten die Katholiken 1911 zwei Apostolische Vikariate in Seoul und Taegu. Das dritte wurde in Wönsan im Nordosten Koreas eingerichtet, wo die deutsche Benediktiner Mission ihr Hauptquartier hatte. Die katholische Kirche entwickelte sich gut bis in die 1940er, als es 308 Priester gab, unter ihnen 139 Koreaner, die 183.000 Kommunikanten dienten. Da es bis 1932 keine Einrichtungen für höhere Bildung gab, zeigten Intellektuelle immer noch kein Interesse. Als 1936 den Koreanern die Verehrung der Shinto-Schreine aufgezwungen wurde, änderte die katholische Kirche ihre eigene altehrwürdige Tradition und akzeptierte das neue Ritual als ein patriotisches.

Koreanische Protestanten waren nicht nur in Bildungsinstitutionen und medizinischen Einrichtungen sehr aktiv, sondern auch innerhalb der Politik, weswegen die 1. März Bewegung unter ihren 33 Anführern 16 Christen zu verzeichnen hatte. Während der 1930er Jahre jedoch, als auch die Problematik der Verehrung der Shinto-Schreine aufkam, beugten sich die meisten Kirchen der japanischen Kriegsmobilisierung und akzeptierten das Ritual als ein patriotisches, und nicht als ein götzendienerisches. Ende 1945 erreichte die koreanische protestantische Bevölkerung eine Anzahl von 740.000 Mitgliedern, 3% der gesamten Bevölkerung.

#### 5. Christentum und Antikommunismus (1945–1960er)

Als Korea 1945 mit der anstehenden Besetzung durch das US-amerikanische Militär der Unabhängigkeit entgegen sah, war das koreanische Christentum ebenfalls in politische Unruhen verwickelt. Die meisten Kirchen kooperierten mit der Entstehung einer neuen Republik, während sich die Christen im Norden in Linke und Rechte aufgespalten hatten.

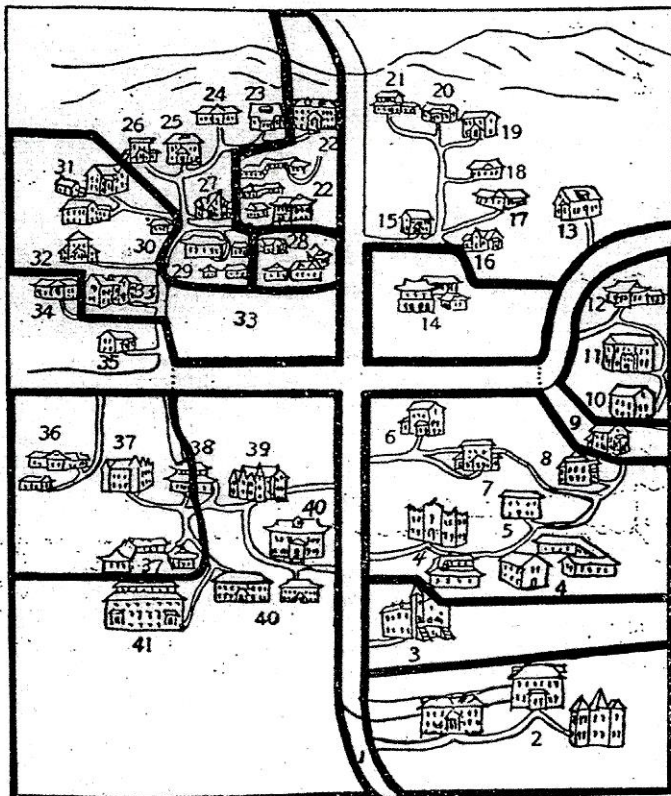
Freundschaftsvertrag  
 (Aufteilung des  
 Missionsgebietes);  
 Foto aus George Paik,  
 1929 „A History of  
 Protestant Missions  
 in Korea 1832–1910“  
 Pyeng Yang  
 Foto: Jong-Chol An



ALLOCATION OF TERRITORY AMONG MAJOR DENOMINATIONS IN KOREA

# THE SIXTH OF A SQUARE MILE OF MISSIONARY ACTIVITY (120 ACRES)

WOMEN'S HIGHER BIBLE SCHOOL 80 STUDENTS.  
 WOMEN'S STATION BIBLE INSTITUTE 180 STUDENTS.  
 WOMEN'S INDUSTRIAL SCHOOL 100 STUDENTS.



University and High School for Missionary Work of all Korea  
 100 Students

Girls' Academy  
 290 Students

Industrial Shops

Union Christian Men's College  
 100 Students

Men's Bible Institute  
 180 Students

Girls' Academy  
 290 Students

Presbyterian Theological Seminary of all Korea  
 120 Students

Local Church  
 Congregation 1,600  
 Prayer Meeting 1,000  
 Sunday School 2,000

Union Hospital  
 13,000 Patients  
 47,680 Treatments  
 Four Missionary Doctors  
 Five Korean

## Pyongyang Presbyterian Compound

- |   |   |
|---|---|
| 1. Entrance to compound                                       | 22. Women's Bible Institute & Bible School            |
| 2. Union Christian Hospital Buildings                         | 23. Mr. Philip's Home                                 |
| 3. West Gate Church   | 24. Mr. Mowry's Home                                  |
| 4. Seminary Administration Building and Dormitories           | 25. Lady-Workers' Home                                |
| 5. Dr. Engel's Home   | 26. Dr. Bigger's Home                                 |
| 6. Dr. Clark's Home   | 27. Dr. McCune's Home                                 |
| 7. Dr. Robb's Home  | 28. Miss Doris's Home & Lula Wells Institute          |
| 8. Dr. Reynolds's Home  | 29. Dr. Mosler's Home                                 |
| 9. Dr. Parker's Home  | 30. Foreign School Teachers' Home                     |
| 10. Domestic Science Building of Girls' Academy               | 31. Foreign School Dormitories & Infirmary            |
| 11. Administration Building of Girls' Academy and Dormitories | 32. Mr. Reiner's Home                                 |
| 12. Miss Snook's Home and Girls' Academy Dormitory            | 33. Foreign School & Athletic Field                   |
| 13. Y. M. C. A. Residence                                     | 34. Dr. Baird's Home                                  |
| 14. Men's Bible Institute Buildings                           | 35. Mr. McMurtrie's Home                              |
| 15. Mr. Hamilton's Home                                       | 36. Anna Davis Industrial Shops                       |
| 16. Mr. Lotz's Home   | 37. Roy's Academy Building & Dormitory                |
| 17. Dr. Swallen's Home  | 38. Union Christian College Library                   |
| 18. Dr. Blair's Home  | 39. Union Christian College Science Hall              |
| 19. Dr. Robert's Home   | 40. Union Christian College Main Building & Dormitory |
| 20. Mr. Hill's Home   | 41. U. C. C. Auditorium-Gymnasium                     |
| 21. Dr. Bernheisel's Home                                     |   |

697 Sunday Schools  
 in the Province  
 45,537 Pupils

59 Primary Schools  
 3,782 Pupils

Missionsanlagen  
 in Pyongyang:

Richard H. Baird,

William M. Baird, 1968

„Korea: A Profile“

Foto: Jong-Chol An



Während des Koreakriegs wurde das Christentum im Norden, der die USA bekämpfte, als die Religion des amerikanischen Feindes angesehen, während es im Süden als Garant der westlichen Zivilisation galt. Bevor der Koreakrieg ausbrach, verloren in Nordkorea viele Grundbesitzer ihren Besitz, wovon auch Anlagen der katholischen Kirche betroffen waren. Die meisten von ihnen kamen nach Südkorea und wurden antikommunistische Soldaten. Etliche wurden jedoch gefangen genommen und hingerichtet.

Direkt nach dem Koreakrieg gab es einen rasanten Anstieg der christlichen Bevölkerung aufgrund der schlechten Wirtschaft und der amerikanischen Unterstützung. Der Vatikan erschuf die erste kirchliche Hierarchie 1962 mit drei Erzdiözesen in Seoul, Taegu und Kwangju mit 575.000 Anhängern im Jahr 1963. Schrittweise näherte sich die Kirche der koreanischen Gesellschaft, insbesondere dank der progressiven Agenda des Zweiten Vatikanischen Konzils (1962–1965).

Aufgrund gesellschaftlicher Unruhen gab es unter koreanischen Protestanten diverse Denominationen, unter anderem auch eine gemischte Religion aus protestantischer und einheimischer Bewegungen. Jedoch wurde der Protestantismus, aufgrund der Unterstützung koreanischer Bildungsinstitutionen und medizinischer Einrichtungen wie etwa der Yonsei Universität, der Ewha Universität, der Soongsil Universität und des Severance Hospitals, bis in die 1960er hinein immer noch als westliche Kultur angesehen. Aufgrund der rasanten Industrialisierung gab es in den 1960ern ein großes Wachstum der Kirchen und die Anhängerzahlen wuchsen auf mehr als 6 Prozent der Bevölkerung an, was in etwa 1.900.000 Anhängern entsprach.

## **6. Christentum und Industrialisierung (1970er–1990er)**

Seit den 1970er Jahren hat es schwerwiegende Veränderungen in den koreanischen Kirchen gegeben. Die katholische Kirche engagierte sich in der koreanischen Gesellschaft und befasste sich mit Problemen in der Bildung, Politik und sozialen Angelegenheiten. Die katholische Bevölkerung wuchs mit 2.950.730 Anhängern auf 6,6 Prozent der gesamten Bevölkerung im Jahr 1995 an. Protestanten spalteten sich in Konservative und Progressive auf, da die Progressiven sich oft in sozialen Fragen wie industriellen Beziehungen und arbeitsrechtlichen Belangen engagierten. Als Folge der Unterdrückung durch die Regierung entwickelten koreanische Theologen eine besondere Theologie wie die der *Minjung* (Masse). 1995 gab es über 9 Millionen protestantische Christen.



Mega-Kirche im zeitgenössischen Korea (Sunpoküm kyohoe oder Full Gospel Church)

Foto: Jhcbs1019

Link: [https://en.wikipedia.org/wiki/Yoido\\_Full\\_Gospel\\_Church](https://en.wikipedia.org/wiki/Yoido_Full_Gospel_Church)  
<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/>

## 7. Christentum und das neue Jahrtausend

Das koreanische Christentum ist sehr von amerikanischer Theologie beeinflusst und verfügt über ein Organisationsmodell, das ein kapitalistisches und geschäftsmäßiges Management reflektiert. Daher gibt es in Korea so viele Mega-Kirchen. So verfügt zum Beispiel die Full Gospel Church über mehr als 700 Tausend Mitglieder. Im Verhältnis zu den USA gibt es allerdings mehr Konflikte bezüglich sozialer Probleme und Sicherheitsfragen innerhalb der koreanischen Kirchen. Die Kirchen in Korea sehen sich mit der postindustriellen und postmodernen Gesellschaft konfrontiert, in der es einen Rückgang des Anteils der christlichen Bevölkerung gibt. Es ist jedoch beachtenswert, dass Korea die zweithöchste Anzahl an Missionaren in die Welt schickt.

## Anhang: Zeitplan des koreanischen Christentums

- 1592 – 1599 Hideyoshi-Invasionen in Korea. Etliche koreanische Kriegsgefangene werden Anhänger' des katholischen Glaubens in Japan.
- 1627, 1636 Der Aufstieg der Qing Dynastie und Invasion Koreas
- 1644 Prinz Sohyön kehrt mit katholischen Büchern und wissenschaftlichen Gerätschaften nach Korea zurück (vermutlich ermordet).
- 1777 etliche einheimische katholische Konvertiten versammeln sich.
- 1785 – 1786 Ritenstreit beginnt
- 1801, 1815, 1839, 1866 Katholikenverfolgungen
- 1831 Gründung der koreanischen Diözese
- 1876 Japanisch-Koreanischer Freundschaftsvertrag
- 1882 Amerikanisch-Koreanischer Vertrag
- 1885 Horace G. Underwood (Northern Presbyterian Church) und Henry Appenzeller (Methodist)
- 1886 Französisch-Koreanischer Vertrag (de facto Ende der Katholikenverfolgung)
- 1907 Pyongyang "Große Erweckung"
- 1905 Korea wird japanisches Protektorat; 1910 Annektierung Koreas durch Japan
- 1919 Koreanische nationalistische Unabhängigkeitsbewegung des 1. März
- 1936 – 1938 Shinto-Schrein Kontroverse
- 1945 – 1948 US-Besetzung Koreas (Republik Korea und die Demokratische Volksrepublik Nordkorea, beide 1948)
- 1950 – 1953 Koreakrieg
- 1960 – 1980er Wirtschaftliche Entwicklung Koreas
- 1987 Demokratisierung Koreas
- 1996 Korea tritt der OECD bei

Übersetzung: Carla Eggert

## Bibliografie

Baker, Donald

- 1999 A Different Thread: Orthodoxy, Heterodoxy, and Catholicism in a Confucian World. In: Jahyun Kim Haboush and Martina Deuchler eds., Culture and the State in Late Chosŏn Korea. Cambridge, MA: Harvard University Asia Center.

Biswell Jr., Robert E. und Lee, Timothy S. (Eds.)

- 2006 Christianity in Korea. Honolulu, HI: University of Hawai'i Press.

Clark, Donald N.

- 1986 Christianity in Modern Korea. Lanham, MD: University Press of America.

- 2003 Living Dangerously in Korea: The Western Experience 1900–1950. Norwalk, CT: Eastbridge.

Grayson, James

- 2002 Korea: A Religious History. London: RoutledgeCurzon (rev. ed.).

Kang, Wi Jo

- 1997 Christ and Caesar in Modern Korea: A History of Christianity and Politics. Albany: State University of New York Press.

Moltmann, Jürgen et al. eds.

- 1984 Minjung: Theologie des Volkes Gottes in Südkorea. Hrsg. von Jürgen Moltmann; unter Mitarb. von Günter Baum und Park, Jong-Wha. Neukirchen-Vylun: Neukirchener Verlag.

Paik, George L.

- 1987 The History of Protestant Missions in Korea, 1832–1910 (1927). University Press (reprint).

Wells, Kenneth M.

- 1990 New God, New Nation: Protestants and Self-Reconstruction Nationalism in Korea 1896–1937. Honolulu, HI: University of Hawai'i Press.